

29.06.2015

Kleine Anfrage 3622

des Abgeordneten Gregor Golland CDU

Polizeipannen und SEK-Skandale: Was wusste der Kölner Polizeipräsident wann?

Ein junger Polizist ist offensichtlich über mehrere Tage von seinen SEK-Kollegen misshandelt worden. Offenbar ist es in Köln üblich, neue Kollegen einem Aufnahme-ritual zu unterziehen. Der dahinter stehende falsch verstandene Corpsgeist ist nun Bestandteil einer Überprüfung der Vorgänge.

Die Rheinische Post (23.06.2015) schildert die Vorfälle so „Ein SEK-Anwärter wurde demnach von seinen Mannschaftskameraden über mehrere Tage hinweg gefesselt - überwiegend an einen Kollegen. Auch, als das mutmaßliche Opfer massiv gegen das Ritual protestierte und um seine Freilassung bat, ließen die angeblichen Täter es nicht frei. Stattdessen sollen sie den Mann auch Wochen später noch massiv gemobbt haben.“

Polizeipräsident Wolfgang Albers zeigte sich nach Bekanntwerden der Vorwürfe erschüttert. In der Kölnischen Rundschau und anderen Medien wird er wortgleich in den Ausgaben vom 24.06.2015 zitiert: „Die Vorwürfe treffen mich zutiefst. Ich werde ein solches Verhalten niemals dulden.“ Und weiter: „Er habe weder gewusst noch habe er sich vorstellen können, dass es derartige Aufnahme-rituale gebe.“

Trotz der öffentlichen Erschütterung des Polizeipräsidenten hat er erst nach dem öffentlichen Bekanntwerden die Ermittlungen in externe Hände gelegt. Dieses Verhalten ist unsensibel und erinnert stark an den Umgang mit vielen anderen Skandalen der letzten Monate:

- Die schleppende und lückenhafte Aufklärung des fehlgeschlagenen HoGeSa-Einsatzes.
- Der Hundeführer-Skandal, der massive personelle Versetzungen zur Folge hatte und in dem die Mobbing-Vorwürfe nicht verstummen.
- Das SEK-Abschiedsfoto auf Steuerkosten hoch oben auf der Severinsbrücke.

Es erfolgt immer erst eine Reaktion, wenn die Vorwürfe öffentlich werden. Es wird Aufklärung versprochen, aber dann nur spärlich geliefert.

Datum des Originals: 24.06.2015/Ausgegeben: 30.06.2015

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter www.landtag.nrw.de

Vor diesem Hintergrund frage ich die Landesregierung:

1. Wann hat der junge Polizist erstmalig die zuständigen Stellen über das inakzeptable „Aufnahmeritual“ informiert? (Bitte genaues Datum und die entsprechenden Dienststellen nennen.)
2. Wann hat das PP Köln von den Vorwürfen des jungen Polizisten erfahren? (Bitte genaues Datum nennen.)
3. Wann hat der Polizeipräsident von den Vorwürfen des jungen Polizisten erfahren? (Bitte genaues Datum nennen.)
4. Was haben interne Stellen und der Polizeipräsident nach dem Bekanntwerden konkret unternommen?
5. Zu welchem Zeitpunkt wurde das Innenministerium über die Folter-Vorwürfe informiert?

Gregor Golland